

Freundschaft

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“ • Erscheint täglich außer Sonntag und Montag

Dienstag, 22 Juli 1975

Nr. 144 (2491) • 10. Jahrgang

Preis 2 Kopeken

TASS-Mitteilung

Besatzung der Sojus 19 gelandet

Am 21. Juli 1975 nach dem Abschluß des gemeinsamen Programms „Sojus-Apollo“ ist das Raumschiff Sojus 19 mit der Besatzung, bestehend aus dem Schiffskommandanten, Helden der Sowjetunion, Raumpiloten der UdSSR, Obersten Alexej Archipowitsch Leonow und dem Bordingenieur, Helden der Sowjetunion, Raumpiloten der UdSSR, Kandidaten der technischen Wissenschaften Valeri Nikolajewitsch Kubassow, auf den sowjetischen Boden zurückgekehrt.

Der Flug des amerikanischen Schiffes Apollo wird bis zum 25. Juli d. J. nach einem autonomen Programm fortgeführt.

Der Absteigeapparat des Raumschiffes Sojus 19 ist um 13:51 Uhr Moskauer Zeit im vorgegebenen Gebiet des Territoriums der Sowjetunion 54 km nordöstlich von der Stadt Arkalyk gelandet. Der Abstieg des Raumschiffes Sojus 19 und seine Landung wurden im Farbfernsehen übertragen.

Das Befinden der Kosmonauten A. A. Leonow und V. N. Kubassow ist gut.

Das Flugprogramm des benannten Raumschiffes Sojus 19 nach dem gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Projekt Sojus-Apollo ist vollständig erfüllt. Im Laufe des sechsstägigen Orbitallfluges des Schiffes Sojus 19 wurden zum ersten Mal die kompatiblen Annäherungs- und Kopplungsmittel experimentell geprüft, es wurden die Kopplung des sowjetischen und des amerikanischen Schiffes sowie die gegenseitigen Übergänge der Kosmonauten aus einem Schiff ins andere, gemeinsame wissen-

schaftliche Forschungsexperimente — „Künstliche Sonneninsternis“, „Ultraviolette Absorption“, „Zonenbildende Pilze“, „Mikrobenaustausch“, „Universalen“ verwirklicht. Diese Forschungen sind von großer wissenschaftlicher und praktischer Bedeutung.

Während des autonomen Flugs nahm die Besatzung des Raumschiffes biologische und geophysikalische Forschungen und Beobachtungen vor, fotografierte einzelne Abschnitte der Erdoberfläche im Interesse der Volkswirtschaft.

Im Laufe des Fluges bekundeten die sowjetischen und amerikanischen Kosmonauten ein ausgezeichnetes Zusammenwirken und gegenseitige Verständigung; die Aufgaben wurden gut abgestimmt und exakt, in wahrer freundschaftlicher Atmosphäre ausgeführt.

Die Steuerung des gemeinsamen Fluges der Raumschiffe Sojus 19 und Apollo wurde mit Hilfe der Bahnverfolgungsstationen von dem sowjetischen und dem amerikanischen Flugleitzentrum aus verwirklicht, zwischen denen eine direkte Fernseh-, Telefon- und Telegrafverbindung hergestellt war.

Im Verlaufe des ganzen Experiments haben die Spezialisten beider Flugleitzentren gut zusammengewirkt.

Der erfolgreiche Abschluß des gemeinsamen Fluges der Raumschiffe Sojus 19 und Apollo bestätigte die Richtigkeit der technischen Lösungen, für die man sich bei der Erarbeitung der kom-

patiblen Kopplungssysteme entschieden hatte, welche den gemeinsamen Flug der beiden ihrem Bau nach verschiedenen, in der UdSSR und den USA geschaffenen Raumschiffe gewährleisten. Die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse des Experiments sind ein beachtlicher Beitrag zur Schatzkammer der Weltraumwissenschaft, zur Wissenschaft und Kultur. Die Erfahrungen, die von der sowjetischen und der amerikanischen Seite während der Vorbereitung und Durchführung des gemeinsamen Experiments gesammelt wurden, werden, als eine gute Grundlage für die Entwicklung der internationalen bemannten kosmischen Flüge, der gemeinsamen wissenschaftlichen Weltraumforschungen dienen.

Der gemeinsame Flug der Weltraumschiffe Sojus 19 und Apollo war ein wichtiger Schritt in der Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit im Kosmos.

In diesem Flug sehen die Völker der Welt die Tatsache einer realen Minderung der internationalen Spannung. Zu dieser Entspannung leistet die Sowjetunion einen riesigen Beitrag. „Aus dem Kosmos gesehen, sieht unser Planet noch schöner aus, wenn auch nicht gerade groß“, sagte der Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genosse L. I. Breschnew. „Er ist groß genug, um darauf in Frieden leben zu können, jedoch zu klein, um ihn der Gefahr eines nuklearen Krieges auszusetzen.“ Die erstarkende gegenseitige Verständigung und der gute Wille zwischen den Völkern sind die Gewähr eines dauerhaften Friedens auf der Erde.

An den Generalsekretär des ZK der KPdSU, Genossen L. I. BRESHNEW

Teurer Leonid Iljitsch! In Ihrer markanten und überzeugenden Rede in der Versammlung der Wähler des Baumann-Wahlkreises von Moskau war eine hohe Einschätzung der patriotischen Bewegung der Bergarbeiter-Aktivisten gegeben und die Überzeugung zum Ausdruck gebracht, daß Ihre Erfahrungen weitgehende Anwendung in den anderen Zweigen der Volkswirtschaft finden werden.

Wir verstehen wohl, daß die Erzielung des Arbeitsniveaus der fortgeschrittenen Kollektive durch alle Brigaden, Abschnitte, Schichten und Betriebe es ermöglicht, die Produktionskapazitäten vollständig zu nutzen, die vorhandenen Reserven mobilzuzumachen, die Produktionseffektivität zu steigern, einen großen Schritt vorwärts in der Entwicklung der Ökonomie unseres Landes zu tun.

Wir freuen uns, Ihnen melden zu dürfen, Leonid Iljitsch, daß sich auch in der Nichtmetallurgie weitgehend ein sozialistischer Wettbewerbs um eine würdige Ehre des XXV. Parteitags entfaltet hat. Unsere Brigaden, die in den Bergwerken der Bergbau-Hüttenkombinate Norilsk, Almalyk, Tyrnauas, Dsheskasgan, Dalnewostschy, Balchasch und Werchnecheprowski arbeiten, erfüllen erfolgreich Ihre für 1975 übernommenen sozialistischen Verpflichtungen.

In diesem Jahr wurden stabile hohe Leistungen im Abteufen — 150—160 laufende Meter je Monat, im Sprenglöcherbohren durch ein Aggregat — 60—75 Meter je Schicht, bei der Untertagegewinnung von Erzen

mit einer Fräsböhranlage 85 Meter Sprenglöcher je Schicht zu bohren; eine Tagesleistung des Baggers EKG-81 von nicht weniger als 7 000 Kubikmeter und die des Baggers EKG-4,6 — von nicht weniger als 4 000 Kubikmeter Gestein zu erzielen;

mit den Kippern BelAS-540 täglich nicht weniger als 2 000 Tonnen Gestein zu transportieren und eine Jahresleistung der Maschine von 27 800 Tonnenkilometer pro 1 Tonne Tragkraft sicherzustellen.

Wir versichern dem Zentralkomitee der KPdSU und Ihnen, Leonid Iljitsch, persönlich, daß die von uns übernommenen Verpflichtungen erfolgreich erfüllt sein werden.

Wir wenden uns an alle Werktätigen der Nichtmetallurgie mit dem Aufruf, den sozialistischen Wettbewerb um die Erzielung neuer, höherer Leistungen in der Erfüllung und Überbietung des Plans von 1975 und des gesamten Planjahres (fürsamt) um das Recht, einen Arbeitsrapport an den XXV. Parteitag der KPdSU unterzeichnen zu dürfen, noch weitgehend zu entfalten.

Wir wünschen Ihnen, teurer Leonid Iljitsch, gute Gesundheit und weitere Erfolge in der Festigung der wirtschaftlichen Macht unserer geliebten Heimat.

J. RACHMANOW, Abteuerbrigadier im W.-L. Lenin-Bergbau-Hüttenkombinat Dalnewostschy, Held der sozialistischen Arbeit; W. PODGWIGN, Baggerführerbrigadier im W.-L. Lenin-Bergbau-Hüttenkombinat Almalyk, Held der sozialistischen Arbeit; A. GRETSCHISCHNIKOW, Bohrarbeiterbrigadier im K.-I. Satapajew-Bergbau-Hüttenkombinat Dsheskasgan.

W. LEWIZKI, Brigadier der Kipperrfahrer BelAS-540 im Bergbau-Hüttenkombinat Werchnecheprowski; N. MOLOSTOW, Bergarbeiterbrigadier im Abteuerbetrieb des Bergbau-Hüttenkombinats Tyrnauas; N. SAKWORZOW, Baggerführerbrigadier im Balchascher Bergbau-Hüttenkombinat „50 Jahre Oktoberrevolution“; I. SNEGIRJOW, Bergarbeiterbrigadier im Abteuerbetrieb des Bergbau-Hüttenkombinats „A. P. Sawenjin“.

Schritte des Schöpfertums

Über die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans zur Entwicklung der Volkswirtschaft der UdSSR im ersten Halbjahr 1975

Man hat die Ergebnisse der Erfüllung des Staatsplans der Volkswirtschaft der UdSSR im ersten Halbjahr 1975 ausgewertet. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR wird betont, daß die Werktätigen der Sowjetunion im Zuge der Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung des Plans des abschließenden Jahres des neunten Planjahres und das würdige Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU neue Erfolge im wirtschaftlichen und kulturellen Aufbau erzielt haben. Im ersten Halbjahr sicherte man die Erfüllung und Überbietung der Hauptplanaufgaben, die weitere Hebung des Volkswohlstandes wurde fortgesetzt.

In der Industrie betrug der Zuwachs der Produktion im Vergleich zur entsprechenden Periode des Vorjahres 7,7 Prozent bei einem Planjahr von 6,7 Prozent. Überbieten wurden im Halbjahrplan im Umfang der Realisierung und der Produktion der wichtigsten Erzeugnisse. Man hat Erzeugnisse für über 4 Mil-

liarden Rubel über den Plan hinaus realisiert. Die Arbeitsproduktivität stieg im Halbjahr um 5,9 Prozent bei einem Jahresplan von 5,7 Prozent. Durch Steigerung der Arbeitsproduktivität erhielt man 80 Prozent des Zuwachses des Produktionsumfanges. Erfüllt worden ist der Plan der Selbstkosten der Industrieproduktion und des Gewinns. Im Vergleich zum ersten Halbjahr 1974 wuchs der Gewinn um 12 Prozent an. Der Produktionsausstoß einzelner Industriezweige vergrößerte sich im Vergleich zum ersten Halbjahr 1974: Elektroenergie — um 5 Prozent; Brennstoffindustrie — um 7 Prozent; Stahlindustrie und Nichtmetallurgie — um 5; chemische und erdölchemische Industrie — um 11; Maschinenbau und Metallbearbeitung — um 12; Holz-, Zellstoff- und Papierindustrie — um 6; Baustoffindustrie — um 7; Leichtindustrie — um 6; Nahrungsmittelindustrie — um 5; Produktion von Waren des kulturellen Bedarfs und der langlebigen Konsumgüter und von

Haushaltswaren — um 10 Prozent. Der Plan des ersten Halbjahrs in Realisierung der Produktion wurde von allen Allunions- und Unions- und Republik-Industrieministerien und allen Unionsrepubliken erfüllt. In der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR werden Angaben angeführt, die die Produktion wichtiger Erzeugnisse im ganzen im Land charakterisieren. Hier einige davon: Im ersten Halbjahr 1975 erzeugte man: Elektroenergie — 513 Milliarden Kilowattstunden; Erdöl (Gaskondensat mit eingeschlossen) — 240 Millionen Tonnen; Gas — 141 Milliarden Kubikmeter; Kohle — 348 Millionen Tonnen; Rohelisen — 51,1 Millionen Tonnen; Stahl — 69,3 Millionen Tonnen; Eisenmetallwärgut — 86,7 Millionen Tonnen, darunter fertiges Wärgut — 48,7 Millionen Tonnen; Stahlröhre — 7,8 Millionen Tonnen; Eisenzinn — 114 Millionen Tonnen; Mineraldünger in Bezugseinheiten — 44 Millionen Tonnen; chemische Pflanzenschutzmittel in Bezugsein-

heiten — 223 000 Tonnen; Kunstharze und Platten — 1,4 Millionen Tonnen; Reifendecken — 25,4 Millionen; spannbefehende Werkzeugmaschinen — 111 000 (für 733 Millionen Rubel); der Gesamtzahl spannbefehende Werkzeugmaschinen — Werkzeugmaschinen mit Zahlen- und Programmsteuerung — 2 500. Im ersten Halbjahr sind erzeugt worden: Schmiede- und Pressmaschinen — 24 700 (für 189 Millionen Rubel); Geräte, Betriebsmechanik und Ersatzteile dazu — für 2,1 Milliarden Rubel; Rechen- und Rechenersatzteile dazu — für 1,3 Milliarden Rubel; Hütteneinrichtungen — 175 000 Tonnen; Kohlen-schram- und Reinigungsanlagen — 551; Vortriebskombi- — 237; Chemieanlagen und Ersatzteile dazu — für 330 Millionen Rubel; Autos — 973 000, darunter: Lastkraftwagen — 344 000, Personenkraftwagen — 596 000, Busse — 33 000; Traktoren — 274 000; Landmaschinen — für 1 853 Millionen Rubel; Getreidemähdrescher — 47 700, Mäskombi-

nen — 4 800, Rubenvollerntemaschinen — 8 700, Silomähbäcker — 35 400; Bagger — 19 300; Bulldozer — 24 600; Nutzlöhre (ohne die Holzschärfungen der Kolchossen) — 167 Millionen Kubikmeter; Zellulose — 3,3 Millionen Tonnen; Papier — 2,6 Millionen Tonnen; Zement — 60 Millionen Tonnen. Man erzeugte Stoffe: Baumwollstoffe — 3 383 Millionen Quadratmeter, Wollstoffe — 396 Millionen, Leinwand — 366 Millionen, Seidenstoffe — 744 Millionen Quadratmeter; Konfektionen — für 9,5 Milliarden Rubel; Lederschuhe — 356 Millionen Paar; Fleisch (Produktionleistung), — 4,4 Millionen Tonnen; Wurstwaren — 1,4 Millionen Tonnen; Butter — 604 000 Tonnen; Pflanzenöl — 1,8 Millionen Tonnen; Süßwaren — 1,7 Millionen Tonnen; Mischfutter — 21 Millionen Tonnen, synthetische Reinigungsmittel — 366 000 Tonnen, Uhren — 27,1 Millionen.

(Schluß S. 2)

AN DIE WISSENSCHAFTLER, KONSTRUKTEURE, INGENIEURE, TECHNIKER UND ARBEITER, AN ALLE KOLLEKTIVE UND ORGANISATIONEN, DIE AN DER VORBEREITUNG UND VERWIRKLICHUNG DES FLUGS DES SOWJETISCHEN RAUMSCHIFFES SOJUS 19 GEMEINSAM MIT DEM USA-RAUMSCHIFF APOLLO TEILGENOMMEN HABEN. AN DIE SOWJETISCHEN KOSMONAUTEN, GENOSSEN LEONOW ALEXEJ ARCHIPOWITSCH UND KUBASSOW VALERI NIKOLAJEWITSCH

Teure Genossen! Die ganze Menschheit hat mit Begeisterung das hervorragende Experiment im Kosmos — den gemeinsamen Flug des sowjetischen Raumschiffes Sojus 19 und des amerikanischen Raumschiffes Apollo verfolgt. Zum ersten Mal in der Geschichte wurde eine Kopplung von Raumschiffen zweier Länder verwirklicht, neue Kopplungsmittel zwecks Gewährleistung der Gefährlosigkeit der Flüge des Menschen im kosmischen Raum in Aktion erprobt, astrophysikalische, medizinisch-biologische, technologische und geophysikalische Experimente durchgeführt.

Der Flug der Raumschiffe der UdSSR und der USA ist ein bedeutender Schritt in der Entwicklung der sowjetisch-amerikanischen wissenschaftlich-technischen Zusammenarbeit. Seine erfolgreiche Verwirklichung eröffnet neue Perspektiven in der gemeinsamen Arbeit verschiedener Länder in der friedlichen Erschließung des Weltraums.

Einen großen Beitrag zu dieser edlen Sache leistet die sowjetische Wissenschaft und Technik. Die Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure, Techniker und Arbeiter würdigten das abschließende Jahr des neunten Planjahres mit neuen Errungenschaften in der weiteren Erforschung und Erschließung des Alls. Erfolgreich verläuft die Arbeit der zweiten Besatzung der sowjetischen Raumflieger an Bord der wissenschaftlichen Orbitalstation Salut 4. Zum Planeten Venus starteten die automatischen Raumstationen Venera 9 und Venera 10. Es werden Forschungen des Mondes und Mondraums durch die automatische Station Luna 22 geführt. Im Interesse der Wissenschaft und der Volkswirtschaft werden ins All regelmäßig Nachrichtensatelliten, meteorologische und andere Spatniks gestartet.

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, teure Genossen Alexej Archipowitsch Leonow und Valeri Nikolajewitsch Kubassow, herzlich zur ladelosen Erfüllung der Aufgabe der Heimat. Wir würdigen auch die hohe Meisterschaft der amerikanischen Kosmonauten Thomas Stafford, Vance Brand und Donald Slayton und Ihre ihmütige Zusammenarbeit.

Wir gratulieren herzlich den Wissenschaftlern, Konstrukteuren, Ingenieuren, Technikern, Arbeitern, Spezialisten des Kosmodroms und des Kommando- und Meßkomplexes, allen Kollektiven und Organisationen, die die Vorbereitung und Durchführung des Fluges des Raumschiffes Sojus 19 und die Ausführung des verantwortungsvollen Programms des gemeinsamen sowjetisch-amerikanischen Experiments sicherten.

Wir wünschen Ihnen allen, teure Genossen, neue hohe Leistungen in der Erschließung des Weltraums im Namen des dauerhaften Friedens auf Erden und im Namen des Fortschritts der Menschheit.

L. BRESHNEW, N. PODGORNÝ, A. KOSSYGIN

An das Zentralkomitee der KPdSU, an das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR, an den Ministerrat der UdSSR

Wir melden: Am 21. Juli 1975, nach der erfolgreichen Erfüllung des Flugprogramms ist der Absteigeapparat des Raumschiffes Sojus 19 im vorgegebenen Gebiet der Sowjetunion gelandet.

Uns ist die große Ehre zuteil geworden, an dem ersten gemeinsamen Flug der Raumschiffe zweier Länder — der UdSSR und der USA — in der Menschheitsgeschichte teilzunehmen. In diesem kosmischen Flug, der für die Sache des Friedens und Fortschritts aller Völker der Erde so wichtig ist, haben uns die hohe Einschätzung der Bemühungen der Gelehrten, Konstrukteure, Arbeiter, Kosmonauten und die warmen Grußworte des Genossen L. I. Breschnew inspiriert.

Im Laufe des Fluges wurden zum ersten Mal die Kopplungen der Raumschiffe — des sowjetischen Sojus und des amerikanischen Apollo — verwirklicht. Alle Systeme, Ausrüstungen und die wissenschaftlichen Geräte des Raumschiffes Sojus 19 haben die Ausführung der geplanten Arbeiten vollständig gesichert.

Wir danken herzlich dem Zentralkomitee der KPdSU, dem Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und dem Ministerrat der UdSSR für das uns erwiesene Vertrauen.

Die Besatzung des Schiffes ist zur Erfüllung neuer Aufträge der Heimat bereit.

Schiffskommandant LEONOW
Bordingenieur KUBASSOW

Salut-4-Besatzung acht Wochen im Weltraum

Die achte Weltraumwoche an Bord der orbitalen Forschungsstation Salut 4 ging für Pjotr Klimuk und Vitali Sewastjanow zu Ende. Den 56. Arbeitstag schlossen die Kosmonauten am 19. Juli um 5.00 Uhr Moskauer Zeit ab.

Das Programm des vergangenen Arbeitstages enthielt medizinische Untersuchungen und Experimente. Die Kosmonauten nahmen eine elektrokardiographische Untersuchung mit Verwendung des Voleorgometers vor. Es wurden ferner die Untersuchung des Herz- und Gefäßsystems und die Funktion des Blutkreislaufes fortgesetzt. Dabei wurden die Werte der bioelektrischen Herzaktivität registriert. Der Arterien- und Herzs Schlagvolumen des

Blutes und andere Daten gemessen.

Nach Angaben der medizinischen Kontrolle und den Berichten der Besatzungsmitglieder sind Befinden und Stimmung von Pjotr Klimuk und Vitali Sewastjanow gut. Während des gesamten langen Orbitalluges behält die Besatzung hohe Arbeitsfähigkeit und gute Stimmung bei. Die Pulsfrequenz beträgt im Ruhezustand beim Kommandanten 70 und beim Bordingenieur 72 Schläge in der Minute, der Arterien- und Herzs Schlagvolumen des Blutes und andere Daten gemessen. Nach Angaben der medizinischen Kontrolle und den Berichten der Besatzungsmitglieder sind Befinden und Stimmung von Pjotr Klimuk und Vitali Sewastjanow gut. Während des gesamten langen Orbitalluges behält die Besatzung hohe Arbeitsfähigkeit und gute Stimmung bei. Die Pulsfrequenz beträgt im Ruhezustand beim Kommandanten 70 und beim Bordingenieur 72 Schläge in der Minute, der Arterien- und Herzs Schlagvolumen des Blutes und andere Daten gemessen.

Der Flug von Salut-4 geht weiter.

Wenn Lehrlinge und Lehrmeister wetteifern

Wie alle Hüttenwerker unseres Landes rüsteten auch die Metallwerker unserer Ferrolegerungs- betriebe zu ihrem Tag. Wir haben beschlossen, diesen Tag mit hohen Arbeitsgeschenken zu würdigen.

Im Ferrolegerungswerk Aktjubinsk arbeiten mehrere Jahre lang tüchtig, und habe seit dieser Zeit den Weg vom angehenden Metallurgen bis zum Schichtleiter zurückgelegt. Doch ich kann nicht erlernen, da der sozialistische Wettbewerb wie im ganzen Betrieb so auch in unserer Halle Nr. 1 je solchen Aufschwung erreicht hätte. Der Elan und Enthusiasmus der Metallurgen, aller Werktätigen unseres Betriebs sind kaum zu überschätzen. Jeden Tag „Stoßarbeit!“ Unter dieser Devise leisten die Metallurgen mühselige Arbeit und erzielen dabei großartige Resultate.

Die Schicht Nr. 2, der ich vorstehe, besteht aus 320 Mann. In den Jahren mit der Schicht Nr. 3, geleitet von Wladimir Fursow. Unsere Kollektive arbeiten unter gleichen Bedingungen, das Endprodukt unserer Arbeit ist gleich, deshalb kommt es beim Wettstreit nur auf den Menschen allein an. Wladimir Fursow ist ein erfahrener Hüttenwerker, auch als Leiter hat er sich guten Ruf erworben. Er versteht es, die Arbeit seiner Schicht gut zu organisieren. Kurzum, die Fursow-Leute sind für uns ernste Rivalen.

Meine Schicht zählt 60 Personen und die Mehrzahl von ihnen sind bereits erfahrene Meister ihres Berufes. Das Kollektiv der Schicht Nr. 13, Brigadier Verdenker Metallurg der Kasachischen SSR Urasambet Nurmachow, trat als Initiator des Wettbewerbs zu Ehren des XXV. Parteitags der KPdSU, dem sich dann auch das Kollektiv des ganzen Betriebs anschloß. Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs des ersten und zweiten Quartals, sowie der abschließenden Planjahres ging dieses Kollektiv als Sieger hervor.



Peter Pauls

Doch die wärmsten Worte will ich über das Kollektiv des Ofens Nr. 3 und seinen Brigadier Bachdichan Sembin sprechen. Mit hohen Arbeitsleistungen startete es in das abschließende Planjahr und hat sich verpflichtet, bis zum Jahresende überplanmäßig 200 Tonne Metall zu liefern und dabei 500 000 Kilowattstunden Elektrizität zu ersparen. Wer vom Metallschmelzen eine Ahnung hat, weiß, daß diese Verpflichtungen sehr hoch sind, und ihre Erfüllung viel Kraft und Energie in Anspruch nimmt. Doch Sembin und seine Leute sind sich ihrer Aufgabe bewußt, und darin, daß sie erfüllt werden, besteht kein Zweifel.

Es sind bereits 30 Jahre vergangen seit Bachdichan Sembin in unseren Betrieb kam. Seinen „heiligen“ Beruf meisterte er mit Hilfe der älteren, erfahrenen Genossen. Heute ist der namhafte Metallurg der Kasachischen SSR selbst Lehrmeister, der schon zwanzig Lehrlinge ausgebildet hat. Für markante Arbeitsleistungen wurde er mit dem Orden des Roten Arbeiters bedacht. Doch die höchste Auszeichnung sind für ihn seine Lehrlinge, die heute selbständige und mühselige Arbeit leisten. Bachdichan ist stolz auf sie.

Ich möchte da nur ein Beispiel sprechen lassen. Die Brigade Sembin wetteifert mit der Brigade des Ofens Nr. 12 von Boris Chrapatsch, die mehrere Male nach den Resultaten des

Wettbewerbs in Führung lag. Auf den ersten Blick fällt einem da nichts Außerordentliches ins Auge. Ganz anders betrachten wir diesen Wettbewerb erst, wenn wir erfahren, daß Boris Chrapatsch vor kurzem Sembin's Zögelung war. Wie Bachdichan oft betont, war Boris einer der besten seiner Lehrlinge. In kurzer Zeit legte er den Weg vom Schüler bis zum Brigadier zurück, und heute ist er stolz darauf, mit seinem Lehrmeister wetteifern zu dürfen.

Die Brigade Bachdichan Sembin ist nicht groß. Sie zählt außer dem Brigadier noch 3 Metallurgen, das sind Jakob Knorr, Sharas Abbakirov und Nikolai Schow, die nach dem Dienst in der Sowjetarmee in seine Brigade kamen. Es wäre falsch zu behaupten, daß diese Jungen heute schon erfahrene Hüttenwerker sind, doch daß sie selbständige und wertvolle Arbeit leisten, liegt auf der Hand und spricht von dem Können ihres Lehrmeisters Bachdichan Sembin.

Die erste Hälfte des abschließenden Planjahres ist vorüber. Die Hüttenwerker unseres Betriebs setzen alle ihre Kräfte, ihr Wissen und ihre Meisterschaft ein für die erfolgreiche Realisierung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU und bereiten dem nahenden XXV. Parteitags der KPdSU ein würdiges Begeben.

P. PAULS, Schichtleiter

Aktjubinsk

Gesunde Kinder im gesunden Kollektiv

In diesem Sommer sind 1 500 Schüler der 7. und 9. Klassen aus Pawlodar in den Lagern für Arbeit und Erholung. Insgesamt waren es 19 solcher Lager, vier davon in der Stadt. Das Lager „Lutsch“, der Schule Nr. 3 funktioniert im „Selenstrol“, 24 Tage arbeiten 83 Schüler dieser Schule in dieser großen Wirtschaf.

Ein Lager für Arbeit und Erholung war wie für das Lehrerkollektiv der Schule Nr. 3, so auch für den Leiter des „Selenstrol“ Iwan Alexejewitsch Kuzow. In insgesamt 19 solcher Lager, vier davon in der Stadt. Das Lager „Lutsch“, der Schule Nr. 3 funktioniert im „Selenstrol“, 24 Tage arbeiten 83 Schüler dieser Schule in dieser großen Wirtschaf.

Jeden Tag um 7.45 versammeln sich die Kinder im Schulhof zum Appell. Die Brigadiere leiteten zwei Brigaden jünger, Bäume anpflanzen. Jeden Tag um 7.45 versammeln sich die Kinder im Schulhof zum Appell. Die Brigadiere leiteten zwei Brigaden jünger, Bäume anpflanzen.

Die Kinder des Lagers Marat Grigorjewitsch Dienerslein blühten sich immer im Blickfeld. Man erwartete sie ihre Lehrer, die immer etwas Neues vorbrachten. Die Schüler besuchten das Kunststudium und das Museum für Landeskunde, bereiteten zwei thematischen Abende vor; zum 130. Geburtstag A. S. Puschkins und zum Andenken des russischen Komponisten M. I. Glinka.

Zusammen mit ihrer Lehrerin für russische Sprache und Literatur Tatjana Sergejewna Schcharina und der Musiklehrerin Eugenia Michailowna Butschinskaja hörten sie sich Platten mit den unterstlichen „Eugen Onegin“ und die Oper „Ruslan und Ludmila“ an. Darauf folgten lebhaft Diskussionen. Ein Mädchen schrieb danach im Tagebuch: „Der wunderbare Puschkin-Abend Klang mit einem Texten aus bei dem ein Puschkin-Bonbons 'Der goldene Hahn' gab.“ Solche Kleinigkeit, wie z. B. Bonbons mit der tiefen Benennung sprechen davon, daß alle Details von den fürsorglichen Lehrern durchdacht wurden.

Am 22. Juni veranstalteten die Kinder nachmittags ein Treffen zu Ehren der Kriegsgefallenen. Jeden Sonntag wurden neue Abende veranstaltet, wo Humor, Scherz, Tanz, Musik und Lieder hausten. Auf diesen Abenden wurden den Besten der Woche Ehrenbänder und Geschenke eingehändigt.

Mehrere Ausflüge und Exkursionen ins Freie bereiteten den Schülern viel Freude und Vergnügen. Ein kartoffelart gestaltet sich zu einem eifrigen Wettbewerb zwischen Jungen und Mädchen. Da mühten die Erwachsenen stehen, als es sich herausstellte, daß die Jungen mehr Gerichte aus dieser Gabe der Mutter Erde zubereiten konnten, als die Mädchen.

Wie im Flug waren die 24 Tage zu Ende. Auf dem Abschiedsfest sagte der Leiter des „Selenstrol“ I. A. Rubzow: „Jetzt muß ich es gestehen: ich fürchte, daß ihr Kinder nur Schäden bringen werdet. Aber ich und meine Kollegen haben uns geteilt. Ihr habt gut gearbeitet, viel gelernt, und wir laden euch von ganzem Herzen fürs nächste Jahr wieder zu uns ein. Besten Dank, liebe Jung Freunde!“

15 Schüler, darunter Tanja Ostrowskaja, Natascha Trzenko, Wowa Kaprin, Lene Maier, Lydia Schander, wurden mit Ehrenbändern und Geschenken prämiert. Tausend Rubel schenkte das

Lager ihrer lieben Schule für ein Estradenerochester. „Munter und gesund“ sind die Kinder zu zücken. Die Eltern, Die Eltern von Sorin, die Schüler der 8. Klasse, schreiben: „Unser Sohn war bis jetzt ein Faulenzer, physisch und geistig. Er hat nicht seine Sache, er stundenlang konnte er auf der Straße zublinzeln, er lernte schlecht und war ungezogen. Jetzt ist er ganz anders. Wir sind den Erziehern und besonders Marat Grigorjewitsch sehr dankbar für unseren Jungen.“ Auch die Eltern von Kaschirin, Tscholtschikow und Wowa Sabotko äußerten der Schule ihre Dankbarkeit.

Die Schuldirektorin Nina Konstantinowna Michejewa äußert ihre Meinung zu diesem Neugeborenen. Wir verfolgen eigentlich drei Ziele. Erstens, und das ist unser größtes Streben, wollten wir die Gesundheit unserer Kinder stärken. Zweitens, daß die Kinder waren viel im Freien, badeten und trieben Sport. Wir achteten sehr darauf, daß sie gut ernährt wurden. Sie waren stets unter ärztlicher Obacht. Zweitens sind die Schüler der zukünftigen 8. und 10. Klasse bald erwachsene Menschen. Wir sollten ihnen zu spüren geben, wie es im erwachsenen Leben ist, wie die physische Arbeit die geistige abwechslungselt, und daß diese Abwechslung auch eine Art Erholung ist. Und drittens sind sie mit der Agronomie und mit der Arbeit eines Blumen- und Baumschneiders bekannt geworden. Mit ganz anderen Augen schauen die Kinder jetzt auf die Blumenbeete und jungen Pflanzen in der Derschinski-Straße. Wenn sie früher auch mal über die Basen und Beete rannten, so sind sie jetzt vorsichtig und weisen ihnen jeden zurecht, der aufs Beet tritt.“

Valentine TEICHERIEB Pawlodar

Das Haus für politische Aufklärung des Gebietspartei-Komitees Aktjubinsk hat die ersten Besucher empfangen. Bei den Abschlussarbeiten dieses modernen Gebäudes wandten die Bauleute in großem Maße Marmor, Granit und Metall an. Hier sind drei Säle für Vorlesungen mit 750, 250 und 115 Plätzen, sechs Fachkabinette sowie Kabinette für Methodik der Parteipropaganda untergebracht. Die geräumige Bibliothek mit dem Lesesaal für 50 Personen, die Funkstelle und der Filmvorführungsraum sind modern ausgestattet.

UNSERE BILDER: Das Gebäude des Hauses für politische Aufklärung des Gebietspartei-Komitees Aktjubinsk (unten). Der Lesesaal der Bibliothek (links).

Fotos: KasTAG

Klug und richtig wirtschaften

Eine große Arbeit leisten die Gruppen der Volkskontrollure der Industriebetriebe, von Alma-Ata. Das Wesen dieser Arbeit besteht nicht nur im Kampf gegen Mißwirtschaft, offene und verdeckte. Zur Zeit funktionieren in der Betriebsprüfung vier Sektoren wie die für Einbürgerung neuer Technik, Nutzung von Produktionsreserven, für Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse usw. Diese Benennungen sprechen für sich selbst. Jede Sektion kontrolliert ein konkretes Tätigkeitsfeld des Betriebes, führt regelmäßig Strei-

züge durch und erzielt sofortige Beseitigung der Mängel. Zur Zeit führen die Volkskontrollure eine gleichzeitige Komplexprüfung aller Industriebetriebe des Lenin-Betriebs der Republikhauptstadt durch. Und ihrer Tätigkeit heute selbständig und mühselige Arbeit leisten. Bachdichan ist stolz auf sie.

Industriebetriebe der Stadt haben in den vergangenen Jahren des neunten Planjahres Tausende Streitzüge durchgeführt. Sie brachten die wertvolle Vorschläge ein, deren Verwirklichung es ermöglichte, Millionen Rubel einzusparen, die Rentabilität der Betriebe und die Arbeitsproduktivität zu steigern. Eine große Hilfe leisteten die Volkskontrollure zum Beispiel dem Alma-Ataer Werk für Schwermaschinenbau dem Baumwollkombinat, der F. Derschinski-Firma, dem Hauserbaukombinat.

L. WEIDMANN, Eigenkorrespondent der „Freundschaft“

Schritte des Schöpferturns

(Schluß, Anfang S. 1)

Porzellan- und Steingutgeschirr — 189 Millionen; Seifen (aus Glas und Kristall) — für 166 Millionen Rubel; Rundfunkgeräte und Lautsprecherapparate mit Schallplattenantrieb — 4,2 Millionen; Fernsehgeräte — 3,1 Millionen; Motorräder und Motorroller — 510 000; Fahrräder und Mopeds — 2,5 Millionen; Möbel — für 2,1 Milliarden Rubel.

Zugleich, hebt die Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR hervor, gab es in der Arbeit der Industrie eine Reihe von Mängeln. Nicht vollständig erfüllt wurde im ersten Halbjahr der Plan der Produktion von Schwefelsäure, synthetischen Waschmitteln, Vortriebskombinen, Erdölapparatur, Stoffen und anderen Erzeugnissen. Eine Reihe von Produktionsvereinigungen und Betrieben hat die Aufgaben in Realisierung der Produktion, in der Erhaltung der Arbeitsproduktivität und in den Ersparnissen nicht erfüllt. In einzelnen Fällen wurde der Produktionsausstoß in festgelegtem Sortiment und in nötiger Qualität nicht gesichert. Es gibt Mängel in der Inanspruchnahme der betrieblich genutzten Produktionsfonds und es kommt zu unrationellem Materialverbrauch.

Die Forschungs-, Projektierungs- und Konstruktionsorganisationen und viele Betriebe setzten die Ausarbeitung wichtiger wissenschaftlich-technischer Projekte fort. Im Halbjahr führte man 2 Millionen Erfindungen und Verbesserungsvorschläge in die Volkswirtschaft ein. Als Ergebnis der Einführung modernisierender technologischer Prozesse,

der Verwirklichung der Komplexmechanisierung und Automatisierung der Produktionsprozesse, Intensivierung der Produktion verbesserten sich die technisch-wirtschaftlichen Kennziffern der Arbeit der Betriebe.

Der Plan der Frühjahrsausstattung, heißt es ferner in der Mitteilung der Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR, haben die Kolchos- und Sowchose überboten. Die Saatflächen der landwirtschaftlichen Kulturen für die Ernte des Jahres 1975 in allen Betriebskategorien betragen über 217 Millionen Hektar. Gewachsen sind die Saatflächen der landwirtschaftlichen Kulturen auf den Bewässerungs- und trockengetriggerten Landeigenen.

Im ersten Halbjahr dieses Jahres leisteten die Werktätigen der Landwirtschaft (neher als gewöhnlich) Arbeiten in der Heumähd und Futterbereitstellung. Zugleich wurde eine massenhafte Erntekampagne der Getreidekulturen entfaltet.

In den Kolchos- und Sowchose vergrößerte sich der Vieh- und Geflügelbestand. Gewachsen sind die Produktionen der staatliche Aufkauf tierischer Erzeugnisse.

Die Produktion tierischer Erzeugnisse vergrößerte sich in den Kolchos- und Sowchose im Vergleich zur ersten Hälfte des vorigen Jahres: von Fleisch — um 4 Prozent, von Milch — um 2 Prozent, von Eiern — um 9 Prozent.

Der Volkswirtschaftsplan im Aufkauf tierischer Erzeugnisse für das erste Halbjahr wurde überboten. Verwirklicht wurde weiterhin der Festlegung der materiell-technischen Basis der Landwirt-

schaft. Die Investitionen des Staates und der Kolchos für die Entwicklung der Landwirtschaft im ganzen Komplex der Arbeiten betragen etwa 13 Milliarden Rubel und vergrößerten sich gegenüber dem ersten Halbjahr 1974 um 9 Prozent.

Über den Plan der Lieferung wichtiger Arten von Technik und Mineraldüngern an den Staat ist erfüllt worden.

Das Volumen der Arbeiten, die Einzelwarensumsatz des staatlichen und genossenschaftlichen Handels betrug 100,2 Milliarden Rubel und stieg gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 7,3 Prozent.

Der Umsatz des Einzelhandelsumsatzes ist zu 100,9 Prozent erfüllt.

Der Außenhandelsumsatz der Sowjetunion betrug 29,8 Milliarden Rubel und erzielte sich gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres um 26 Prozent.

Der Umfang der Dienstleistungen an der Bevölkerung stieg im Vergleich zum ersten Halbjahr 1974 um 9 Prozent, darunter auf dem flachen Lande — um 12 Prozent.

Die staatlichen Betriebe und Organisationen sowie die Wohnungsbau-genossenschaft haben 600 000 komfortable Wohnungen mit einer Gesamtanzahlfläche von über 29 Millionen Quadratmeter in Nutzung. Außerdem bauten die Kolchos- und die Bevölkerung eine große Anzahl von Wohnungen und Einzelheimen aus eigenen Mitteln und mit Hilfe des staatlichen Kredits.

Dank den staatlichen Investitionen wurden allgemeinbildende Schulen, Vorschulkindergärten und andere Objekte mit kultureller und sozialer Bestimmung in Nutzung gegeben. Zugleich blieb der Plan des Baus von Wohnungen, Kulturstätten und gemeinnützigen Einrichtungen nicht zu Ende.

Man leistete Arbeiten zur weiteren baulichen Einrichtung der Städte und Dörfer. In einem halben Jahr wurden etwa 1,8 Millionen Wohnungen und Vergnügungsorte für die Bevölkerung aus den gesellschaftlichen Konsumtionsfonds bezogen, machten etwa 43 Milliarden Rubel aus und erhöhten die Bevölkerung des ersten Halbjahres des Vorjahres um 7 Prozent.

Die Sparanlagen der Bevölkerung erhöhten sich im ersten Halbjahr um 5,6 Milliarden Rubel.

Die Sparanlagen der Bevölkerung erhöhten sich im ersten Halbjahr um 5,6 Milliarden Rubel.

Die Sparanlagen der Bevölkerung erhöhten sich im ersten Halbjahr um 5,6 Milliarden Rubel.

Die Sparanlagen der Bevölkerung erhöhten sich im ersten Halbjahr um 5,6 Milliarden Rubel.

Die Sparanlagen der Bevölkerung erhöhten sich im ersten Halbjahr um 5,6 Milliarden Rubel.

Ganze Arbeit

Die Kollektive der örtlichen Industrie des Gebiets Aktjubinsk bestrebt, den XXV. Parteitags würdig zu begehen, und haben den Plan fürs erste Halbjahr der kommunistischen Arbeit Walter Graf, Hilde Treichel, die Komsozlinen Natascha Kudnowa, als die Deputierte des Rayonsowjets der Werktätigenunterstützung gewählt wurde.

Als Sieger im Wettbewerb „Beste im Beruf“ wurden der junge Glaschneider aus der Spiegelerkabelfabrik Oskar Guschtschan und Nina Uralskaja aus der Plast-Werkabteilung anerkannt. Hohe Leistungen erzielten im Wettbewerb um ein würdiges Begehen des XXV. Parteitags der KPdSU der Kommunist Joseph Janzer, Mechaniker Alexander Philipp. Sie bekamen das Abzeichen „Aktivist des neunten Planjahres“.

Die Kollektive der örtlichen Industrie des Gebiets Aktjubinsk bemühen sich, die Produktionskapazitäten effektiver zu nutzen, das Sparsamkeitsregime zu verstärken, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern.

Ihre Produktionspläne überfüllte die Mitarbeiter aus dem Betrieb für Schaffelbearbeitung in Jaisan. Sie haben an die Vierzehner aus den Komsozlinen und Jugendbrigaden etwa 8 000 gute Schnapfen geliefert, was den Umfahplan um 25 Prozent überfüllt.

Die Kollektive der Ziegeleien in Akshar und Noworossisk haben für die Baubetriebe des flachen Landes die Vierteljahr Ziegel über den Plan hinaus hergestellt. Die Mitarbeiter der örtlichen Industrie des Gebiets Aktjubinsk bemühen sich, die Produktionskapazitäten effektiver zu nutzen, das Sparsamkeitsregime zu verstärken, die Qualität der Erzeugnisse zu verbessern.

I. GONTSCHAROW

Schritte der sozialistischen Integration

Symbol der brüderlichen Gemeinschaft

Kommunisten und Parteilose aus vier sozialistischen Ländern setzen sich ein einheitliches Wettbewerbsziel

Die Großbaustelle Kraftwerk Boxberg ist ein weithin sichtbarer Beweis für die unumstößliche Wahrheit...

Gemeinsam sichern über 90 Bau- und Montagekollektive verschiedener Betriebe der Sowjetunion, der DDR und der Volksrepublik Polen und Ungarn...

Ergebnis der sechsten Verhandlungsrunde

Die sechste Runde der Verhandlungen über eine gegenseitige Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mitteleuropa ist in Wien zu Ende gegangen...

Die Diskussionen waren sachlich gewesen. Die Aufmerksamkeit der Verhandlungsteilnehmer galt in erster Linie der Erörterung von grundsätzlichen Fragen...

Um die Verhandlungen voranzubringen, unternahmen die Delegationen der sozialistischen Staaten in der sechsten Verhandlungsrunde einen neuen Schritt...

Unter Berücksichtigung der Wünsche der westlichen Vertreter schlugen sie vor eine übereinstimmende Definition darüber zu erarbeiten...

Ergebnis der sechsten Verhandlungsrunde

werden, daß trotz der bereits geleisteten wichtigen Arbeit unter den Verhandlungsteilnehmern noch immer grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten über die Lösung des behandelten Problems bestehen...

Die westeuropäischen Länder und Kanada verlangen zwar eine wesentliche Reduzierung der Streitkräfte der sozialistischen Staaten...

Die Vertreter der sozialistischen Staaten verwiesen wiederholt darauf, daß es der Westen auf einseitige militärische Vorteile zugunsten der NATO und zum Schaden der Sicherheit der sozialistischen Staaten abgesehen hat...

Die nächste Verhandlungsrunde soll am 22. September beginnen.

Hauptprobleme blieben ungelöst

Die zweite EWG-Ministerratkonferenz auf der Ebene der Staats- und Regierungschefs - die zweite dieser Art in diesem Jahr - ist in Brüssel zu Ende gegangen...

Obwohl die Mitglieder der EWG sich immer mehr der Notwendigkeit der Regelung der Beziehungen zu den Entwicklungsländern bewußt werden...

Was den Vorschlag des französischen Präsidenten Giscard d'Estaing angeht, zu einem auf festen Partnern beruhenden internationalen Währungssystem zurückzukehren...

Einen wesentlichen Punkt nahm auf der Tagung die Erörterung der Beziehungen der EWG-Länder zu Portugal ein.

Die Teilnehmer der Tagung beschränkten sich darauf, die Außenminister mit der Festlegung einer gemeinsamen Haltung für das nächste Gipfeltreffen zu beauftragen.

„Die Rosenbergs dürfen nicht sterben“

Fernsehfilm löste Bewegung in ganz Frankreich aus

Es ist wohl ohne Beispiel, daß eine Bewegung, die jetzt schon Zehntausende französische Bürger aller Schichten umfaßt, als unmittelbare Folge eines Fernsehfilms entsteht...

Petition wurde von Tausenden unterzeichnet

Eine Petition für die Rehabilitation der Rosenbergs, ist u. a. vom Generalsekretär der FDP Georges Marchais, vom CGT-Generalsekretär Georges Seguy, von den Schöpfern des Films Alain Decaux und Stelio Lorenzi von den Darstellern von Ethel und Julius

TASS APN Weltgeschehen



Das militärisch-faschistische Regime in Chile verübt Gewalttaten gegen die Patrioten. Sie werden in die Gefängnisse und Konzentrationslager neuarrestiert und mit Hunger und Kälte gequält...



Die lieben Verwandten des verstorbenen Tankermilliardärs haben sich bereits um die Erbschaft in den Haaren, auf der einen Seite steht die nun zwelfache Witwe Jackie, auf der anderen Onassis' einzige Tochter aus erster Ehe Christina...

Günstige Aussichten nutzen

Das abschließende Helsinki Gipfeltreffen der europäischen Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa werden eine ausgerechnete Möglichkeit bieten...

Reduzierung der Erdgaslieferungen

Der kanadische Minister für Energiewirtschaft und Bergbau in Ontario, Donald McDonald hat erklärt, die Lieferungen von Naturgas in die USA werden im Zusammenhang mit dem starken Rückgang der Erdgasvorräte verringert...

Antimperialistische Anklage der Gegenwart

22 Jahre nach der Ermordung von Ethel und Julius auf dem elektrischen Stuhl hat die französische Öffentlichkeit an ihrem Schicksal teilgenommen wie an einem Ereignis der Gegenwart...

Der Freundschaft gewidmet

Heute möchte ich über die Vorsitzende des Klubs „Freunde der DDR“, Genossin Irma Richter, berichten...

Doch nicht nur in Krossen traf sich die Vorsitzende mit Briefreudnern des Charower Klubs, sondern auch in Jena, Halle, Rostock, Seiffenriedorf, Ascherleben, Cottbus, Hoyerswerda u. a. Städten...

Die Vorsitzende des Klubs wollte vorwiegend in kleineren Städten unserer Republik, wo selten sowjetische Genossen zu Besuch kommen...

Wie wirkungsvoll ihr Auftreten oft war, zeigt u. a. folgenden Beispielen. Nach einer längeren Rede der Vorsitzenden des Charower Klubs auf einer Versammlung der Organisation der DSF der Stahlgießerei...

Abrecht RANKER, DDR-Student am Charower Polytechnischen Institut, 4. Studienjahr

Briefe an die Freundschaft

Bestarbeiterin, Aktivistin und Mutter

Vera Walter ist erst seit zwei Jahren Maschinist-Betonlegerin im Werk für Keramik- und Betonzeugnisse in Jessli...

Als Mutter zweier Kinder hat Vera nach der Arbeitszeit auch zu Hause alle Hände voll zu tun. Das ist jedoch für sie kein Hindernis...

Als Mutter zweier Kinder hat Vera nach der Arbeitszeit auch zu Hause alle Hände voll zu tun. Das ist jedoch für sie kein Hindernis...

Die Lehr- und Eltern des Dorfes Wosnesenka, Rayon Minsk, haben sich für den Sommer genehmigt...

Viele Oberschüler arbeiten während der Ferien in der Wirtschaft. Ludmila Djatschenko, Rastan Akanowa u. a. sind Melkerinnen...

Die Lehr- und Eltern des Dorfes Wosnesenka, Rayon Minsk, haben sich für den Sommer genehmigt...

Die lieben Verwandten des verstorbenen Tankermilliardärs haben sich bereits um die Erbschaft in den Haaren...

Die kanadische Minister für Energiewirtschaft und Bergbau in Ontario, Donald McDonald hat erklärt...

22 Jahre nach der Ermordung von Ethel und Julius auf dem elektrischen Stuhl hat die französische Öffentlichkeit...

Heute möchte ich über die Vorsitzende des Klubs „Freunde der DDR“, Genossin Irma Richter, berichten...

Doch nicht nur in Krossen traf sich die Vorsitzende mit Briefreudnern des Charower Klubs...

Die Vorsitzende des Klubs wollte vorwiegend in kleineren Städten unserer Republik...

Wie wirkungsvoll ihr Auftreten oft war, zeigt u. a. folgenden Beispielen...

Abrecht RANKER, DDR-Student am Charower Polytechnischen Institut, 4. Studienjahr

Briefe an die Freundschaft

Bestarbeiterin, Aktivistin und Mutter

Vera Walter ist erst seit zwei Jahren Maschinist-Betonlegerin im Werk für Keramik- und Betonzeugnisse in Jessli...

Als Mutter zweier Kinder hat Vera nach der Arbeitszeit auch zu Hause alle Hände voll zu tun. Das ist jedoch für sie kein Hindernis...

Als Mutter zweier Kinder hat Vera nach der Arbeitszeit auch zu Hause alle Hände voll zu tun. Das ist jedoch für sie kein Hindernis...

Die Lehr- und Eltern des Dorfes Wosnesenka, Rayon Minsk, haben sich für den Sommer genehmigt...

Viele Oberschüler arbeiten während der Ferien in der Wirtschaft. Ludmila Djatschenko, Rastan Akanowa u. a. sind Melkerinnen...

Die Lehr- und Eltern des Dorfes Wosnesenka, Rayon Minsk, haben sich für den Sommer genehmigt...

Die lieben Verwandten des verstorbenen Tankermilliardärs haben sich bereits um die Erbschaft in den Haaren...

Die kanadische Minister für Energiewirtschaft und Bergbau in Ontario, Donald McDonald hat erklärt...

22 Jahre nach der Ermordung von Ethel und Julius auf dem elektrischen Stuhl hat die französische Öffentlichkeit...

Heute möchte ich über die Vorsitzende des Klubs „Freunde der DDR“, Genossin Irma Richter, berichten...

Doch nicht nur in Krossen traf sich die Vorsitzende mit Briefreudnern des Charower Klubs...

Die Vorsitzende des Klubs wollte vorwiegend in kleineren Städten unserer Republik...

Wie wirkungsvoll ihr Auftreten oft war, zeigt u. a. folgenden Beispielen...

Abrecht RANKER, DDR-Student am Charower Polytechnischen Institut, 4. Studienjahr

Alltag des Gebiets PAWLODAR

Das Vorbild der Veteranen

In der landwirtschaftlichen Vereinigung „Tschernojarskoje“, Rayon Pawlodar, arbeiten die Schilfflechter des sozialistischen Wettbewerbes Ewald Haag und Sergej Paschkow. Beide mähnen mit ihren Aggregaten „KDP“ das Gras täglich auf 22 bis 24 Hektar, die Aufgabe aber ist 15 Hektar.

Die jungen Landwirte richten sich nach dem Vorbild der Kriegs- und Arbeitsveteranen. Konstantin Kuschtschik und Alexander Masimow, Diese Rentner helfen bei der Heuschäufelung. Es wurden bereits 12.800 Zentner Heu auf die Farmen gebracht.

Depot wird rekonstruiert

Ein Gebäude, das 140 Meter lang ist, wird die neue moderne Reparaturhalle des Lokomotivdepots Pawlodar sein. Unter den Bauleuten ist hier die Moskauer Nikolai Swinin führend. Besonders fleißig sind auch der Montagearbeiter A. Farber, der Maurer, W. Kurojod aus der Brigade Alexander Kräfer, die nach der Slobin-Methode arbeitet.

Nach der Fertigstellung der Halle, die die Vereinigung „Pawlodarstroi-put“ errichtet, wird man keine Loks mehr in andere Städte zur Überholung schicken brauchen. Alle Reparaturarbeiten sollen an Ort und Stelle gemacht werden.

Der größte Abgang

Im vorigen Jahr feierte die Medizinische Fachschule Pawlodar ihr 25jähriges Jubiläum. Und in diesem Jahr fand hier der Jubiläumsabgang statt. Es war der größte in diesen 25 Jahren: 145 Personen erhielten das Diplom des Arztes.

Insgesamt wurden in dieser Fachschule bereits 4.000 medizinische Mitarbeiter ausgebildet.

Konzerte für die Nachbarn

Ein Musterkonzert für die Teilnehmer des Republikansängerchor, die in Semipalatinsk stattfand, gab dort der Volkstheater der Pawlodar Traktorenwerke. Außerdem erfreuten die Laienkünstler aus Pawlodar die Einwohner von Semipalatinsk. In der Sommerpark „Kosmos“, der Konzerte für 1.800 Zuhörer war dort beide Male überfüllt, und die Darbietungen des Volkstheaters wurden recht warm aufgenommen.

Das industrielle Kasachstan

so heißt die Republikausstellung, die im Museum für bildende Kunst des Gebietszentrums eröffnet wurde. Die Porträts der Bestarbeiter der Produktion, die Landschaften und Neubauten, die auf den Gemälden der bekannten Meister der Kunst dargestellt sind, spiegeln die industrielle Macht der heimelichen Republik wider.

Unter den 50 Werken, die ausgestellt sind, fesseln besonders die Gemälde von S. A. Schkolny, S. A. Tschernokozki, A. M. Stepanow, A. Scharadow die Aufmerksamkeit der Besucher.

Ausstellung des polnischen Plakats

KARAGANDA. Im Kulturpalast der Bergarbeiter wurde eine von der Abteilung der Gesellschaft für Sowjetisch-Polnische Freundschaft organisierte Ausstellung des polnischen Plakats eröffnet.

DER Kordon Kysyl Dshar liegt einsam und verlassen in einer leicht hügeligen Ebene, wie ein Inselchen im grenzenlosen Ozean. Ringsum breitet sich die Steppe aus, welche in vielen einer Wüste gleicht.

In Kysyl Dshar beginnt das Naturschutzgebiet Badchys, und hier achtet auf Ordnung Wolodja Krupko — ein junger, bebrillter Mann, dessen gutmütiges und rundliches Gesicht rötliche Stoppeln zieren.

Wolodja hat erst vor kurzem dem Leben der Großstadt ade gesagt, und der lebende Gedanke dabei war nicht die Sucht nach Abenteuer und Romantik, sondern die leidenschaftliche Liebe zur Natur und das Verlangen, vor allen Ehrentiteln zu schützen. Er hörte, daß es im Naturschutzgebiet noch Kulane gibt — wilde Haabeselen, welche vom Aussterben bedroht sind, daß man auf Schritt und Tritt Gazellen, Greifvögel und Schlangen trifft, und daß um Erlaubnis, hier arbeiten zu dürfen.

Natürlich nahm er auch seine Fotoausrüstung mit, denn er wollte ja die Tiere nicht nur schützen, sondern auch auf den Film bannen. Sein geliebter Traum ist, einmal Geparde und Streifhirsche zu fotografieren. Zur Zeit muß er sich mit Zieselmäusen und Kleinvögeln begnügen.

Wolodja fand vor kurzem einen verendeten Kulan und schleppte ihn zu einer kleinen, zerfallenen Hütte.

Die Teilnehmer und Gäste des IX. Moskauer internationalen Filmfestivals machten eine Spazierfahrt mit den Motorschiffen „Ordschonikide“ und „Tschkalow“ auf dem Kanal „Moskau“.

UNSER BILD: Der Kapitän und Lehrmeister W. B. Solowjow unter den Schauspielern, die an der Fahrt teilnehmen (von links) Patricia Reyes Espindola (Mexiko), Margarita Wolodina (UdSSR), W. B. Solowjow, Neim Capolice (Italien) und Lit Su (DRV).

Foto: TASS



Foto: TASS

Farbplakate berichten über die Errungenschaften Volkspolems beim Aufbau des Sozialismus, über seine Menschen, die schöne Natur, über die aus der Asche wiedergeborenen Städte. In der Gogol-Gebietsbibliothek sowie in der Stadt Teimirtau wurden Ausstellungen des polnischen Buches eröffnet, fanden Leserkonferenzen über die Werke der polnischen Gegenwartsliteratur statt.

(KasTAG)

Im tiefen Hinterland

5. Fortsetzung und Schluß

Ein Dritter spendete zwei Trauringe, seinen eigenen und den seiner Frau, die kurz vor der Eheberufung gestorben war.

Die Heimat ließ die Opferbereitschaft der Sowjetdeutschen, die unter ungleichlich schweren Verhältnissen das Aluminiumwerk im Ural bauten, nicht unbeachtet. Selbst der Vorsitzende des Staatlichen Verteidigungskomitees telegraphierte ihnen in den ersten Märztagen 1943:

„An den Baurüstschaff Genossen Kronow, An den Polltabellungschef Genossen Gorbatschow, An die Sekretäre der Parteiorganisationen die Genossen Schmidt und Stoll, An die Tausender, die Genossen

Brüutigam, Obholz, Ehrlich und Pfundt, An den Stachanowarbeiter, Genossen Epp, Überbringen Sie bitte den Arbeitern, Ingenieuren, Technikern und Angestellten deutscher Nationalität, die im „Bastrol“ beschäftigt sind und 373 785 Rubel für den Bau von Panzern sowie 1 Million 820 000 Rubel für den Bau einer Fliegerstaffel gespendet haben, meinen brüderlichen Gruß und die Danksgang der Roten Armee.“

Eine neue Welle des Gefühls der Ergebenheit der Sowjetheimat schlug in den Herzen der Bauleute, sich in höheren Arbeiten, in neue Taten und Großtaten, in Rekordleistungen verwandeln.

In Kysyl Dshar

„Jeden Tag besuchen den Kadaver verschiedene Geier“, sagt er mir — und man kann sie dort recht gut beobachten und fotografieren. Wenn sie Lust haben, gehen wir morgen dorthin.“ Natürlich sage ich nicht nein.

Nach vor Sonnenaufgang marschieren wir in Richtung der Hütte. Der Weg durch eine enge Schlucht, welche von steilen Sandfelsen eingeschlossen wird. In den von Wind und Regen gebildeten zahlreichen Höhlen haben sich die verschiedensten Greifvögel Nester gebaut, welche von weitem zu erkennen sind.

Endlich haben wir das Häuschen erreicht, welches fast völlig in die Erde versunken ist. Etwa vierzig Schritte von ihm entfernt liegt der fast schwarz gewordene Kadaver des Kulans und ein leiser Wind weht uns seinen süßlichen Geruch entgegen.

Wir machen es uns in die Erdhütte bequem und tarnen die mächtigen Teleskopobjektive in den Resten des Fensters. Mittlerweile wird es heller, und jetzt zeigen sich schon auf den Simsen, Rippen und Absätzen der Felsen gewaltige Vögel, welche aufmerksam die Gegend überfliegen.

vergeht noch eine Stunde, und dann erheben sich einige von ihnen in die Luft, umkreisen die Erdhütte und setzen sich unweit des Kadavers auf die Erde. Ich kann sie schon gut unterscheiden, die dunkelbraunen Mönchsgeler und die hellgelblichen Gänsegeler, deren mächtige Schwingen zweieinhalb Meter spannen können. Diese Vögel können stundenlang wie Segelflieger in der Luft kreisen um nach As zu spähnen und wenn sie sich zu Boden setzen, dann strecken sie beim Landen die Flügel voran wie ein Flugzeug seine Chassis.

Einer der Mönchsgeler nähert sich in ungleich aussehenden Sprüngen dem As und bleibt dann stehen. Schaut sich um und beginnt mit seinem scharfen Schnabel die Bauchdecke des Kulans aufzuschneiden. Nach jeder Bewegung, jedem Schlucke macht der Geier eine kleine Pause und schaut sich miträuschlich um, denn Vorsicht muß sein. Nicht lange dauert die Mahlzeit, und der Vogel gesselt sich zu seinen Artgenossen, welche auf einem großen Felsblocke ruhen. Das Wetter ist trübe und die Geier hocken schlaftrig mit tief genugem Kopfe, starr wie

Gipsfiguren. Wenn eine Stunde starr wir vergeblich in der Erdhütte, aber kein Vogel will sich zeigen, und nach kurzer Beratung beschließen wir, nach Hause zu gehen.

Zwei Kilometer haben wir hinter uns, als Wolodja plötzlich vom Wege abweicht und einen steilen Hang emporsteigt. Er bleibt unter einer großen Höhle stehen, welcher ein dickes Seil baumelt.

„Hier befinden sich vier Junge Uhus“, sagt er. „Werden mal sehen, was sie machen.“ Unerwartet entdecke ich zwischen Steinen einen jungen, aber schon ausgewachsenen Uhu, welcher mich mit großen, gelben Augen verwirrt ansieht. Er wollte sich scheinbar auf eigene Faust mit der Außenwelt bekannt machen, schlüpfte aus der Höhle, konnte aber nicht selbständig wieder zurückkommen.

„Ich kenne diesen Burschen schon“, erklärte Wolodja. „Er ist der Älteste von den Vieren und es ist das erste mal, daß ich ihn zurücksetze.“ Wolodja zieht sein Hemd aus, wickelt den Vogel ein und klettert dann in die Höhle. Ich folge ihm nach, und nur



Mensch und Natur

mit Mühe gelingt es mir, mit Hilfe des Seiles die brüchige Wand zu überwinden. Am Ende der recht geräumigen Höhle sitzen vier junge Uhus, welche vom Außenlicht schwach beleuchtet sind. Sie haben ihre runden Augen aufgerissen, die Schwingen wie einen Schirm abgestellt und das reiche Gefieder aufgestülpt. Sie sehen wie riesige Federkugeln aus und denken uns damit abzuschrecken. Lange bleiben wir in der Höhle, denn es wäre schauerlich wird unser Besuch die Uhus erfreuen. Vier Junge in einem Horst ist eine große Beute, und nicht umsonst hat Wolodja beschossen, ihnen Fete zu stehen.

Wir treffen während des Weges zum Kordon prackvolle Bienenzensierer und Blauracken, sehen

wie Wildschafe gemächlich auf den Hängen der Berge weiden, erschrecken ein Rudel von Kropfgazellen auf. Ein Märchen, Kropfgazellen, Kulane und Wildschafe gehören zu den vom Aussterben bedrohten Säugetieren, welche in dem „Roten Buch“ verzeichnet sind, hier aber in Badchys sind sie eine gewöhnliche Erscheinung.

Aber auch in anderen Gebieten waren sie Anno dazumal keine Seltenheit. Alles muß gemacht werden, um solche einzigartige Naturschutzgebiete wie Badchys zu erhalten — darüber muß ich denken, als ich die staubige Schlucht Kysyl Dshar entlangschreite.

H. LEWENSTEIN
Badchys, Turkmenien

Sport für Kühne

Um den Kampf mit Bränden erfolgreich zu führen, muß man stark, kühn, gewandt und widerstandsfähig sein. Diese Eigenschaften entwickelt der angewandte Feuerwehrsport.

Im Laufe von 3 Tagen fanden in Karaganda Republikwettkämpfe der Mitarbeiter der Feuerwehr statt. An diesen Wettkämpfen beteiligten sich über 200 Sportler aus allen Gebieten Kasachstans.

Der angewandte Feuerwehrsport gewinnt immer mehr Anhänger. Davon spricht auch die Tatsache, daß sich an diesen Wettkämpfen 7 Sportmeister und 14 Meisterkandidaten des Sports beteiligten.

Zweitausend Sänger singen Beethoven

Zweitausend Sänger aus dem Volkschor am 18. Juli unter der Leitung des bekannten sowjetischen Dirigenten Kirill Kondraschin das Finale der 9. Sinfonie von Beethoven vor. Das Konzert fand im Rahmen des in Riga eröffneten Republikfestivals der Lalenchöre und Tanzensembles aus Anlaß des 35. Jahrestages der Wiedererrichtung der Sowjetmacht in Lettland statt.

Die Lettische Chor- und Tanzkunst, deren Traditionen weit in die Jahrhunderte zurückreichen, ist in den Jahren der Sowjetmacht zu besonderer Blüte gelangt. In dieser kleinen Sowjetrepublik gibt es über 120.000 Laienkünstler und rund 8.000 Laienkollektive.

(TASS)

„Richard Sorge“ unterwegs

Unlängst hatten die Karaganda-Musikliebhaber die Möglichkeit, sich mit der Oper „Richard Sorge“ von Oskar Geibeln bekannt zu machen. Das Libretto verleiht der hervorragenden kasachischen Dichterin Oshlhas Sulejmonow.

Das Licht erlischt im Saal, und vor dem Hintergrund des gemessenen Glockenspiels des Spasski-Turms fliegen besorgniserregende Signale in den Ather, die Moskau über die drohenden Absichten Hitlers Deutschland und des militaristischen Japans informieren.

Das ist die Stimme des legendären Richard Sorge und seiner Genossen aus dem lernenden „Land der aufgehenden Sonne“.

Das Thema des Faschismus, das im Orchester von der Gruppe der Blasinstrumente ausgeführt wird, ruft Furcht und Schrecken, Schmerz und Zorn hervor. Die Mitglieder der deutschen Botschaft in Tokio, in ihren düsternen SS-Uniformen jubeln, sie begrüßen aus Berlin zurückgekehrten Botschafter, General Ott und seine Gattin Therese. Hauptmann der japanischen Aufklärungsdienstes Namura.

Zu Ehren des Generals Ott wird ein Ball mit festlichem Feuerwerk veranstaltet. Als angenehmer Kontrast in der Entwicklung der Handlung dienen der Chor, die Tänze der Geisha, die zur Feier eingeladen sind.

Dem Komponisten ist es gelungen, das Kolorit der japanischen Musik in dem vortellendlichen Chor „Hauch der Nacht“ der Geisha „Hauch der Nacht“ wieder zu veranschaulichen. Melodisch ist zwar, ajour, melodisch, erquickt das Gehör durch ihre Schlichtheit und Herzlichkeit.

Und plötzlich bricht wieder das Thema des Faschismus herein, doch in einer geschwollenen Orchesterkultur: wieder klingt der Marsch der Mitglieder der Botschaft.

Und nun sehen wir Sorge in seinem Kabinett. Er steht vor der Karte seiner Heimat, die von schwarzen Pfeilen durchkreuzt ist, die die Haupttruppen der Hitlerarmeen andeuten. In seinen Gedanken wen-

Theater

ihre Schlichtheit und Offenheit und erweckt bei ihm hohe Gefühlsregungen.

Die Abschiedsszene der japanischen Rekruten beginnt mit einem fröhlichen, braven Soldatentied. Doch bald stockt es, als eine Masse Kriegsveteranen erscheint, die ein anderes Lied, ein Lied voller Bitterkeit und Verzweiflung singen. Die Soldaten werden eingeschifft, man hört das Wehklagen der Frauen...

Sorge wird aus tiefem Nachdenken geweckt, „Sieg“ ruft Ozaki, „Japan wird die UdSSR nicht angreifen!“ Das ist Sorges letzter Funkspruch nach Moskau. Die Organisation „Ramsai“ ist entdeckt. Jetzt folgen Foltern, Verhöre.

Die Apotheose der Oper „Richard Sorge“ ist der Epilog, ein erhabener Chor „Dem Andenken der Tschekisten“ — über die furchtlosen und mutigen Tschekisten, die ihr Leben hingaben im Namen der Rettung der Welt vom Faschismus, im Namen der lichten Zukunft der Menschheit.

Das Thema der Oper ist kompliziert, die musikalische Sprache ist zeitgemäß. Dem Orchester spricht der Komponist eine wichtige emotionale Rolle zu. Es ergänzt und charakterisiert die stensischen Handlungen, ohne die einzelnen Partien zu beeinträchtigen. Die Sänger mußten bedeutende Schwierigkeiten in der Meisterung der ungewöhnlichen Partien überwinden, um den Gesang in das dunkle und drohende Thema des Faschismus, so wie die musikalische Charakteristik der Sorge, die im Orchester als das Thema der Heimat klingt, die Chöre. Das Können des Komponisten in der Orchestrierung der Oper spricht von seinem großen Talent.

Sein Möglichstes hat der junge und fähige Dirigent Basargali Shambanbayev getan, es gelang ihm, die Sänger und Orchestermusikanten zu begeistern, um die Oper in einer kurzen Zeit (anderthalb Monate) bühnenreife zu machen. Interessant und mannigfaltig sind die szenischen Lösungen des Regisseurs Wladimir Shdanow. Ein Charakteristikum der Meisterschaft des Bühnenbildners, des verdienten Künstlers der Kasachischen SSR Wladimir Semisowrow.

Zweifelsohne ist die Oper „Richard Sorge“ ein freudiges Ereignis für das ganze Theaterkollektiv und die dankbaren Zuschauer.

E. SCHMIDT,
Lehrer der Musikschule

Karaganda